

Zahlen und Daten zum Darmkrebs

1. Darmkrebs – Häufigkeit

- Deutschland ist mit jährlich rund 70.000 Darmkrebs-Neuerkrankungen⁴ Spitzenreiter im internationalen Vergleich¹.
- Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebsneuerkrankung in Deutschland; fast 30.000 Menschen sterben jährlich daran⁴, allein in Baden-Württemberg rund 3000 (2009)³.
- Die Darmkrebssterblichkeit ist in Baden-Württemberg seit der Einführung der Früherkennungsmaßnahmen rückläufig: Vergleich 2002 vs. 2009: 3359 zu 2948 Personen, die an Darmkrebs verstorben sind³.
- Das Risiko an Darmkrebs zu erkranken, steigt ab dem Alter von 50 Jahren deutlich an⁶.

2. Nutzen der Früherkennung

- Darmkrebs entwickelt sich meistens aus Vorstufen und sehr langsam in Jahren bis Jahrzehnten. Daher ist eine Vorsorge besonders effektiv, weil Vorstufen frühzeitig erkannt und behandelt werden können².
- Seit 2002 ist die Darmkrebs-Früherkennung gesetzliche Krankenkassenleistung:
- 50 - 55 Jahre: jährlicher Stuhlbluttest
- Ab 55 Jahren: alle zwei Jahre Stuhlbluttest oder zweimal insgesamt im Abstand von zehn Jahren eine Darmspiegelung (Vorsorge-Koloskopie)
- Die sicherste und bei weitem genaueste Untersuchung zur Früherkennung ist die Darmspiegelung⁷.
- Bei der Darmspiegelung können Darmkrebsvorstufen (z.B. Polypen) entdeckt und sofort entfernt werden⁴.
- 80 % aller Darmkrebserkrankungen sind durch eine vorsorgliche Darmspiegelung vermeidbar³.
- Eine aktuelle wissenschaftliche Auswertung für den Zeitraum von 2003 bis 2010 ergab, dass durch die Darmspiegelung ca. 100.000 Darmkrebsfälle verhütet und ca. 50.000 frühzeitig, das heißt im heilbaren Stadium, diagnostiziert werden konnten⁴.
- Die Gesamt-Komplikationsrate bei einer Darmspiegelung liegt bei ca. 0,26 %⁸. Die Rate schwerer Komplikationen (Perforation) liegt bei 0,02% sowohl bei der Vorsorge-Koloskopie¹⁰, als auch bei der ambulanten kurativen Koloskopie¹¹, so dass der Nutzen das Risiko bei weitem übersteigt⁴.

3. Beteiligung an der Darmspiegelung

- Deutschlandweit lag die jährliche Beteiligung an der Darmspiegelung in der Altersklasse 55 bis 65 im Durchschnitt bei Frauen bei 3,5 % und bei Männern bei 3,0 % (2003–2008)⁵.
- In der AOK Baden-Württemberg lag die Teilnahmerate an der Darmspiegelung bei 55-65-Jährigen im Jahr 2008 bei ca. 2,6 %⁹.
- Die Darmspiegelungsquote ist seit 2006 rückläufig – in Baden-Württemberg beträgt der Rückgang rund minus 13 Prozent⁵.

Quellen:

1. Eickhoff A, Hartmann D, Striegel J and Riemann JF, „Früherkennung und Primärprävention des Dickdarmkrebses“, Der Onkologe 2008;14(2):131-141
2. bng: Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschland e.V.
3. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg /Gesundheitswesen
4. Brenner H, et al.: Eight years of colonoscopic bowel cancer screening in Germany: initial findings and projections. Dtsch Arztebl Int 2010; 107(43): 753-9
5. ZI: Zentralinstitut für kassenärztliche Versorgung; u.a. 6. Jahresbericht (2008), Dr. Lutz Altenhofen Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland
6. Dr. J. Merkt: Vortrag AOK 2008; Gastroenterologische Schwerpunktpraxis Drs. Merkt/ Heidt/ Paul
7. Leitlinien S3 „Kolorektales Karzinom“, Department of Medicine, Knappschafts Hospital, Ruhr University of Bochum and the AWMF, representing the DGVS and the DKG
8. Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Informationsblatt des Krebsinformationsdiensts zur Darmkrebs-Früherkennung
9. AOK Baden-Württemberg
10. Sieg A, Theilmeier A. Ergebnisse der Vorsorge-Koloskopie 2005. Internet-basierte Dokumentation. Dtsch Med Wochenschr 2006;131:379-383
11. Sieg A, Hachmoeller-Eisenbach U, Eisenbach T. Prospective evaluation of complications in outpatient gastrointestinal endoscopy. A survey among German gastroenterologists. Gastrointest Endosc 2001; 53:620-627.